



Basel-Stadt/Baselland

## Grosser Wechsel im Vorstand



Aufgeräumte Stimmung an der Spitze des VCS beider Basel nach der Verabschiedung von verdienten Vorstandsmitgliedern und der Wahl von drei neuen Kräften.

Ein dreifacher Rücktritt prägte zunächst die Mitgliederversammlung des VCS beider Basel am 17. April im Gundeli-Dräff: Mit herzlichen Worten des Danks und Geschenken wurden Co-Präsidentin Lea Steinle, Zoë Haas und Vize-Präsidentin Nathalie Martin verabschiedet. Letztere bleibt uns zum Glück als Vorstandsmitglied noch eine Weile erhalten.

Unter grossem Applaus wurde sodann das bisherige Vorstandsmitglied Simone Meier als neue Co-Präsidentin gewählt. Mit der Allschwilerin ist auch das Baselbiet wieder im Präsidium vertreten. Im Vorstand dürfen wir uns gleich über drei neue Gesichter

freuen: Dazugestossen sind Michael Durrer (BL) sowie Nicolas Eichenberger und Jean-Luc Perret (BS). Dank Jean-Luc sind wir nun wieder in beiden kantonalen Parlamenten vertreten.

### G.L.Ü.C.K.lich verreisen

Thema der darauffolgenden öffentlichen Veranstaltung war das nachhaltige Reisen. Jon Andrea Florin von fairunterwegs stellte den rund 40 anwesenden VCS-Mitgliedern und Gästen mit der «G.L.Ü.C.K.»-Formel den Schlüssel zu nachhaltigen und damit eben auch glücklichen Ferienerlebnissen vor: «Gemächlich unterwegs sein», «Lokales bevorzugen», «Überraschungen

zulassen», «CO<sub>2</sub>-Ausstoss senken» und einen «korrekten Preis bezahlen». Und Marius Portmann von der Zugbillett-Buchungsplattform SimpleTrain zeigte das Potenzial von europäischen Zugreisen auf, aber auch die bestehenden Hürden.

London wäre von Basel aus heute theoretisch in gut fünf Stunden erreichbar. Aufgrund ungünstiger Umsteigebeziehungen, mühsamem Grenzregime und technischen Inkompatibilitäten dauert die Reise effektiv aber fast einen ganzen Tag. Die

dadurch ausgelöste lebhaftere Diskussion drehte sich insbesondere um die Frage, warum so viele Menschen grundsätzlich nachhaltig reisen möchten, es in der Praxis dann aber doch nicht tun.

Damian Weingartner, Projektmitarbeiter

Ebenfalls verabschieden mussten wir an der MV Damian Weingartner. Wir werden seine Verdienste in der nächsten Ausgabe würdigen.

## BL: Endlich weniger Pflichtparkplätze

**Mehr autoarmes Wohnen wird nun auch im Baselbiet möglich. Nach sieben (!) Jahren hat der Regierungsrat einen entsprechenden Vorstoss umgesetzt.**

Müssen bei Wohnbauten weniger Parkplätze erstellt werden, wird das Bauen günstiger. Gleichzeitig bremsen wir damit die weitere

Zunahme des Autoverkehrs. Bisher waren die Hürden für autoarme oder -freie Siedlungen im Kanton Baselland besonders hoch, im

Widerspruch auch zu den Bedürfnissen der Immobilienbranche. Per 1. Februar trat nun ein geändertes Raumplanungs- und Baugesetz in Kraft. Neu können die Gemeinden ein eigenes Parkplatzreglement erstellen und darin die kantonalen Bestimmungen zu den Pflichtparkplätzen lockern oder ganz aufheben.

Wir haben uns inzwischen mit vier Einwohnerrätinnen und -räten zusammengetan. Sie werden in ihren Wohngemeinden Vorstösse für ein kommunales Reglement einreichen. Und für Gemeinden mit Gemeindeversammlung stellen wir einen Musterantrag zur Verfügung.

Florian Schreier, Geschäftsführer

Luzern

## Strassenlärm: Klartext aus Lausanne

**Es ist eine Justiz-Premiere: Das Bundesgericht schickt eine im Jahr 2000 rechtsgültig verabschiedete Lärmsanierung in Kriens zur Neubeurteilung zurück an den Kanton Luzern.**

Der Entscheid, der da nach gut fünf Jahren, hunderten Stunden Arbeit und zehntausenden Franken Prozesskosten gefallen ist, hat landesweite Strahlkraft. Das Gericht begründet ihn unter anderem mit den seither gewonnenen Erkenntnissen zu den Folgen von Strassenlärm und über die Wirkung von Tempo 30 als Lärmschutzmassnahme. Höchst erfreut darüber ist der VCS Lu-

zern, der sich hartnäckig dafür einsetzt, dass der Kanton weitere lärmige Strassen nach heutigem Standard lärmsanieren muss.

Das Urteil gibt vielen Lärmbetroffenen ein Mittel in die Hand, um sich unter bestimmten Voraussetzungen gegen die teils

vor Jahrzehnten durchgeführten Pseudo-Lärmsanierungen zu wehren. Mit so genannten «Erleichterungen» drückten sich die Behörden immer wieder davor, lärmsenkende Massnahmen an der Quelle wie Tempo 30 oder lärmmarme Beläge umzusetzen. Ergebnis: Die Strasse galt dann zwar als «lärmsanieren»,

### Nein zur Umfahrung Beromünster!

Am 18. Juni stimmen die Luzernerinnen und Luzerner über den 70-Millionen-Kredit für die Umfahrung Beromünster ab. Der VCS ruft dazu auf, das Projekt abzulehnen. Die überbeuerte Umfahrung verlagert lediglich den lärmigen Verkehr und zerstört Landschaft. Motivieren Sie Ihr Umfeld dazu, ebenfalls ein NEIN in die Urne zu legen. Weitere Infos: [www.beromuenster-schuetzen.ch](http://www.beromuenster-schuetzen.ch)